

Ein Glühwein nach Feierabend entspannt

Ticketumtausch, Fahrplanbücher und Anfragen im Minutentakt – Die hektischste Zeit des Jahres meistert Alien Friedrich im DVB-Kundenzentrum mit Gelassenheit

Kunden mit „Fahrscheinfragen“, Jahreskartenverkauf, Souvenir-Sonderangebote, Fahrplanauskünfte – in den letzten Wochen des Jahres herrscht auch in den Servicepunkten der Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) Hochbetrieb. Kundenbetreuerin Alien Friedrich kann damit umgehen. Beinahe im Minutentakt gibt sie Auskunft. Am Telefon oder am Schalter. DVBEinsteiger fragte die 26-jährige Verkehrskauffrau, warum sie sich von der allgemeinen Hektik während der Adventszeit nicht anstecken lässt.

DVBEinsteiger: Hallo Frau Friedrich, jetzt beginnt die Adventszeit. Dann sind die Dresdner wieder auf der Suche nach dem besten Weihnachtsgeschenk, bevölkern Einkaufszentren ebenso dicht wie Straßenbahnen und Busse. Kurz vor Jahresende schauen auch viel mehr Fahrgäste beim DVB-Service vorbei. Wie kommen Sie persönlich damit zurecht?

Alien Friedrich: Dem typischen Besucheransturm am Jahresende begegne ich mit Gelassenheit - eine Eigenschaft, die mir als geborene Erzgebirgerin praktisch in die Wiege gelegt wurde. Und Freundlichkeit, die ich nicht selten von unseren Kunden zurückbekomme. So funktioniert der Kontakt am besten. Wer sich von Hektik anstecken lässt, macht Fehler.

DVBEinsteiger: Wie sind Sie zum Kundenservice der Verkehrsbetriebe gekommen?

Alien Friedrich: Zunächst habe ich bei der Deutschen Bahn in Dresden eine Ausbildung zur Verkehrskauffrau gemacht. Im Hauptbahnhof durfte ich die Durchsagen machen. 2011 bot sich die Gelegenheit zu den Verkehrsbetrieben zu wechseln. Die Arbeit in den Servicepunkten am Postplatz, Pirnaischen Platz, Hauptbahnhof oder auf der Prager Straße macht mir wegen des persönlichen Kundenkontakts Spaß. Gelegentlich sitze ich aber auch an der DVB-Hotline im Call-Center. Dann gebe ich Auskünfte beinahe im Minutentakt.

DVBEinsteiger: Sie sprachen die Durchsagen im Hauptbahnhof an. Angeblich gibt es da eine Begebenheit wegen Ihrer fast akzentfreien deutschen Aussprache. Können Sie sich daran erinnern?

Alien Friedrich: Na klar, ich muss jedes Mal lachen, wenn ich das erzähle. Ich war schon bei den DVB. Eine Dame lehnte meine Beratung mit der Begründung ab, ich würde gar kein Sächsisch sprechen und sie würde mich nicht verstehen.



Lieber wartete sie auf meinen beschäftigten, aber mehr sächselnden Kollegen. So etwas bleibt in Erinnerung. Auch eine Kundin, die, Zeugin eines Gesprächs mit einem schwierigen Zeitgenossen am Postplatz, spontan in die benachbarte Bäckerei ging und mit zwei Stück Kuchen zurückkam. Zur Beruhigung meinte sie. Das fand ich sehr nett.

DVBEinsteiger: Warum ist in den Servicepunkten am Jahresende so viel los? Bei den Verkehrsbetrieben gibt es ja nicht gerade die typischen Weihnachtspresente.

Alien Friedrich: Da wäre ich nicht so sicher. Es gibt etliche Besucher, die Bücher oder ein Souvenir an Straßenbahnfans

verschenken wollen. Deshalb bieten wir vier verschiedene Geschenk-Pakete für einen Schnäppchenpreis an. Aber in der Hauptsache haben wir vor und nach Weihnachten Fahrgäste, die Auskünfte für die Feiertage benötigen, ein Fahrplanbuch kaufen möchten oder ihre Jahreskarte verlängern wollen. Das allein sind rund 8.000 zusätzliche Kunden. Klar, dass es dann am Schalter etwas länger dauert. Das Tagesgeschäft läuft ja parallel weiter.

DVBEinsteiger: Seit fast einem Jahr gibt es die elektronische FAHRKARTE mit Chip. Bringt der geringere Verwaltungsaufwand keine Entlastung im Service?

Alien Friedrich: Doch, schon. Zuerst haben unsere Fahrgäste mit Abo-Monatskarten eine solche Chipkarte bekommen. Damit entfiel der aufwändige vierteljährliche Postversand neuer Karten. Jetzt geben wir die FAHRKARTE auch an alle Jahreskarteninhaber aus. Wer das vertraglich mit uns regelt, kann sich so den Weg zum Service im nächsten Advent ersparen. Die Jahreskarte verlängert sich dann automatisch und wird bei Verlust problemlos ersetzt. Nicht vertraglich hinterlegte Jahreskarten können dagegen nicht ersetzt werden. Ich denke, viele Kunden werden sich die Vorteile eines Vertrages sichern wollen. Dann wird es im nächsten Advent auch für uns etwas entspannter.

DVBEinsteiger: Gibt es für 2016 wieder ein Fahrplanbuch?

Alien Friedrich: Ja, der Verkauf beginnt am 7. Dezember. Für Dresden kostet es zwei Euro. Allerdings verändern sich einzelne Linien im Jahresverlauf. Immer aktuell stehen die Fahrpläne im Internet. Bei uns im Service bekommt man natürlich auch die richtige Auskunft.

DVBEinsteiger: Sie arbeiten auch sonntags. Kommen sie selbst noch zum Geschäftsbummel für Ihre eigenen Weihnachtsgeschenke?

Alien Friedrich: Auf jeden Fall. Ich habe doch an Postplatz und Prager Straße die besten Möglichkeiten direkt vor der Haustür. Da reicht mir schon die Mittagspause. Und was dann noch fehlt, bestelle ich im Internet.

DVBEinsteiger: Wie finden Sie persönlich nach acht und mehr hektischen Stunden hinter dem Schalter oder an der Hotline wieder ins Privatleben zurück?

Alien Friedrich: Die Adventszeit hat ja auch angenehme Seiten. Wir sind hier im Service ein Super-Team, verstehen uns gut. Ich genieße es, wenn wir manchmal nach Feierabend gemeinsam noch etwas auf dem Striezelmarkt trinken und über private Dinge reden. Nach der Hektik des Arbeitstages entspannt ein Glühwein im Kollegenkreis.

DVBEinsteiger: Vielen Dank, dass Sie sich für unsere Leser Zeit genommen haben. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine fröhliche, gesegnete und erholsame Weihnachtszeit.

Das Interview führte Falk Lösch

Bessere Information für Bus- und Straßenbahnfahrgäste geplant:

Ab Sommer 2016 mehr elektronische Abfahrtstafeln an Haltestellen

Ab Sommer 2016 sollen schrittweise weitere 200 elektronische Abfahrtstafeln an Haltestellen der Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) aufgebaut werden. Erstmals könnten dabei auch neuartige Anzeigen mit LCD-Display und minimalem Energieverbrauch zum Einsatz kommen. Sogar Haltestellen ohne Stromanschluss ließen sich damit ausrüsten.

Die elektronischen Abfahrtstafeln, die eigentlich Dynamische Fahrgastinformation (DFI) heißen, zeigen die Zeit bis zur nächsten Ankunft der Busse und Straßenbahnen an den Haltestellen an. Sie synchronisieren sich fortlaufend mit den Standorten der Fahrzeuge und informieren Fahrgäste auch über Linienstörungen. Seit Aufstellung der ersten Anzeigen entlang der „Pilotlinie 2“ Ende der 1990er Jahre wurde der Wunsch bei DVB-Kunden nach weiteren Anzeigen immer konkreter. Inzwischen gibt es eine neue Generation mit hell leuchtenden LED-Displays. Je nach Lage, Fahrgastanzahl und baulichen Gegebenheiten gibt es unterschiedliche Anzeigegrößen mit drei bis acht darstellbaren Zeilen. An zentralen Plätzen sind zumeist gut sichtbare Groß-DFI montiert. Etwas weniger frequentierte Stationen haben die Anzeigen im Haltestellenschild integriert. Insgesamt 363 solcher DFI's sind heute im DVB-Liniennetz zu finden.



Direkt in die Haltestelle integrierte LED-Anzeigen sind die Variante für Stationen mit mittlerem Fahrgastaufkommen. Manchmal gibt es sogar zwei an einem Bahnsteig.

In den nächsten drei Jahren sollen schrittweise mehr als 200 neue Anzeigen dazukommen. Unter anderem werden die störanfälligen Anzeiger der ersten Generation wie beispielsweise an der Zwinglstraße oder am Straßburger Platz gegen neue Groß-DFI mit LED-Technik ausgetauscht. Außerdem sehen die Planer bei jedem Neu- oder Umbau von Haltestellen grundsätzlich eine DFI vor - entweder eine große Tafel oder die bewährte LED-Anzeige im Haltestellenschild. Vorausgesetzt es gibt mindestens einen Stromanschluss. Manchmal genügt es, nur in einer Richtung eine DFI anzubringen. Die Abfahrtsinformation der Busse und Straßenbahnen ist ja nur für einsteigende Fahrgäste interessant. Durch Neu- und Umbau könnten so in den nächsten drei Jahren rund 60 Bahnsteige zusätzlich mit einer LED-DFI ausgestattet werden.

Darüber hinaus ist die Beschaffung von fast 150 neuartigen Anzeigen geplant. Sie bestehen aus einem besonderen LCD-Display, das trotz Hintergrundbeleuchtung einen extrem niedrigen Stromverbrauch hat. Eine eingebaute Batterie versorgt das zweizeilige Modul drei Jahre lang mit Energie. Diese „DFI-Light“ soll vor allem an Stationen, an denen nur

eine oder zwei Linien halten oder die außerhalb des Stadtzentrums liegen, angeschlossen werden. Obwohl sie nur aus zwei Zeilen besteht, können auch Störungsinformationen oder Verspätungshinweise als Laufschrift visualisiert werden. Neben den günstigen Anschaffungskosten liegt der größte Vorteil aber darin, dass die „DFI-Light“ keinerlei externe Anschlüsse benötigt. So lassen sich die Module ohne Verkabelung oder Tiefbauarbeiten in bestehende Haltestellenschilder integrieren. Ihre Daten beziehen sie über das Funktelefonnetz UMTS.

Für die Verbesserung der Fahrgastinformation, die bei Marktanalysen von ÖPNV-Kunden immer häufiger eingefordert wird, rechnen die DVB-Fachleute wieder mit einer Förderung durch den Freistaat Sachsen. Welche Firma die Anzeigen liefern darf, entscheidet eine europaweite Ausschreibung. Die ersten 17 „DFI-Light“ sollen ab Herbst 2016 auf dem Abschnitt der Linie 4 zwischen Radebeul West und Weinböhla getestet werden. Verläuft der Praxistest erfolgreich, folgt bis Ende 2018 der schrittweise Einbau weiterer rund 130 LCD-Anzeigen auf Dresdner Flur.



Ganz neu sind so genannte DFI-Light. Die LCD-Displays verbrauchen fast keine Energie. Sie sollen an Haltestellen eingebaut werden, an denen nicht so viele Fahrgäste einsteigen oder wo es kein Stromkabel gibt.

Umleitungsfrei durch den Advent

Innenstadtlinien bekommen Verstärkung

Seit Freigabe der Wehlener und Leubener Straße am 15. November 2015 fahren alle Straßenbahnlinien wieder auf ihren angestammten Strecken. Sämtliche Baustellen, die zu Umleitungen des Linienverkehrs führten, wurden pünktlich noch vor der Adventszeit beendet. Einzig an der Albertbrücke wird weiter gebaut. Die Straßenbahnlinien 6 und 13 können trotzdem fahren.

Ähnlich verhält es sich bei den Buslinien. Bis auf eine kleine Beeinträchtigung in Altnaußlitz werden alle Stationen von den Bussen planmäßig bedient. Bis zum Jahresende sind keine weiteren Umleitungen geplant.

In der Zeit bis Heiligabend werden vor allem die Linien im Stadtzentrum im Takt verdichtet oder fahren abends häufiger als sonst. Vor allem auf verschiedenen Ost-West-Relationen wie der Linie 4 kommen mehr Bahnen zum Einsatz. Bei den Buslinien verkehren im Advent besonders die „62“ und „66“ zu nachfragestarken Zeiten in dichtem Takt.

Damit ist der öffentliche Nahverkehr wieder eine verlässliche Alternative für alle Wege durch die verkehrsreiche Adventszeit. Wer zum Geschenkebummel in die Innenstadt möchte, kann mit Bus und Bahn am Stau vorbeifahren und direkt vor den Geschäften aussteigen. Fahrgäste der Öffentlichen ersparen sich damit den zeitraubenden Weg durch verstopfte Straßen sowie die Jagd auf einen der begehrten Parkplätze. Der vielseitigste Einzelfahrschein ist dabei die Tageskarte. Für sechs Euro, bzw. fünf Euro ermäßigt kann man beispielsweise einen ganzen Tag lang in Dresden unterwegs sein und die Fahrt beliebig oft unterbrechen. Neu ist, dass auf die normale Tageskarte jetzt auch zwei Kinder zwischen 6 und 14 Jahren kostenlos mitgenommen werden dürfen. In Summe günstiger wird es bei der Familientageskarte für neun Euro. Die gilt für zwei Erwachsene und bis zu vier Kinder.



Die großen LED-Abfahrtstafeln sind auch über große Distanz gut erkennbar. Sie ersetzen an hochfrequentierten Haltestellen die veralteten Matrix-Anzeigen.

Das Ende der „Blechtrottel“:

Dresdner Verkehrsbetriebe bekommen 150 neue Fahrscheinautomaten

Ab Juni 2016 werden die ersten neuen Fahrscheinautomaten in Dresden aufgestellt. Die Dortmunder Firma ICA liefert insgesamt 150 Geräte an die Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB). Sie sollen die bisherigen Ticketmaschinen ersetzen, die nach mehr als 20 Betriebsjahren wegen ihrer technisch inzwischen überholten Ausstattung in Fachkreisen schon „Blechtrottel“ genannt werden. Die Gesamtkosten von rund 4,9 Millionen Euro, zu denen der Freistaat Sachsen 3,6 Millionen Euro Fördermittel beisteuert, sind angesichts der nutzerfreundlichen Bedienung und geringeren Wartung gut investiert. Bis Ende 2016 sollen die meisten der bisher 145 Standorte mit neuen Fahrscheinautomaten ausgerüstet sein. Wo kaum jemand Fahrscheine kauft, zum Beispiel an der Angelikastraße oder dem Johannfriedhof, werden die Automaten zugunsten neuer Standorte wie Karcherallee oder Alaunplatz, später auch Diakonissenkrankenhaus, umgesetzt. Fünf Exemplare bleiben in Reserve.



Im Sommer übergab Staatssekretär im sächsischen Wirtschaftsministerium Hartmut Mangold Fördermittel an DVB-Chef Reiner Zieschank. Jetzt sind 150 neue Fahrscheinautomaten bestellt.

Einfache Bedienung bleibt

Wer die bisherigen Automaten mit ihren vielen Tasten bedienen konnte, braucht vor den neuen keine Angst zu haben. Ein Touchscreen dient als zentrales Eingabefeld. Schon auf dem Startbildschirm werden die wichtigsten Fahrscheine direkt zum Kauf angeboten. Langes Blättern durch viele Ebenen erübrigt sich. Touristen können sich für ihre bevorzugte Sprache entscheiden. Die Anzahl der Übersetzungen ist nicht limitiert. Neben Deutsch als Standard, Englisch, Französisch

und Spanisch sollen zumindest auch Russisch, Tschechisch und Polnisch angeboten werden. Fahrgäste mit eingeschränktem Sehvermögen werden durch eine Sprachausgabe zum richtigen Ticket geführt.

Kein Bargeld? Kein Problem!

Eine wichtige Neuerung besteht in der Erweiterung von Zahlungsmöglichkeiten. Die bekannte Münz- und Banknotenannahme bleibt. Je nach Rückgabesumme gibt es jetzt auch Banknoten als Wechselgeld zurück. Die Bezahlung mit aufgeladenem Chip bleibt wie bisher. Neu ist die Möglichkeit, flächendeckend mit EC- und Kreditkarte bezahlen zu können. Besitzer einer FAHRKARTE, also der DVB-Chipkarte für Abo-Monats-, Job-Ticket- oder Jahreskartenkunden, können sich dann einen ergänzenden Fahrschein für weitere Tarifzonen auf ihre vorhandene Karte laden. Dafür wurde ein kontaktloser Kartenleser integriert, dessen Funktionalität sich auf andere Karten erweitern lässt. Interessante Optionen eröffnet ein Barcode-Scanner. Manche Tickets im Sofortkauf werden mit einem Barcode versehen. Hält man diesen an den Leser, bekommt man den gleichen Fahrschein ohne weitere Menüführung angeboten. Der neue Barcode-Leser lässt sich auch für Marketingaktionen nutzen. Zum Beispiel könnten Stammfahrgäste, die einen Barcode erhalten haben, so auf ein sonst nicht zugängliches Menü mit Sonderangeboten geführt werden. Noch Vision für später sind Erweiterungen wie der Kauf von Tickets für Veranstaltungen oder die Bezahlung von Rechnungen am Automaten.

Schneller Service sorgt für mehr Zuverlässigkeit

Alle neuen Ticket-Automaten sind vernetzt. Gehen nachzufüllende Bestände wie Fahrscheinpapier oder Wechselgeld zur Neige, meldet sich das Gerät automatisch in der DVB-Leitstelle. So kann der Service vor Ort sein, bevor der Automat außer Betrieb geht. Ebenso verhält es sich mit technischen Fehlermeldungen oder unbefugten Zugriffen. Umgekehrt kann man ein neues Fahrscheinsortiment oder Tarifänderungen zentral in alle Geräte einspeisen. Ein Knopfdruck genügt. Gleich bleibt das Bestreben, den Bargeldbestand durch tägliche Leerung der Automaten niedrig zu halten. Potenzielle Langfinger würden enttäuscht sein. Alle Verbindungen funktionieren auch bei Stromausfall.



Etwa so sieht der neue Fahrscheinautomat für Dresden aus. Der moderne Touchscreen ist widerstandsfähig und lässt eine mehrsprachige Bedienung zu. Per Fernsteuerung lässt sich der Bildschirminhalt sich leicht an die Wünsche der Fahrgäste anpassen. An allen neuen Automaten kann mit Chip-, EC- oder Kreditkarten bezahlt werden.

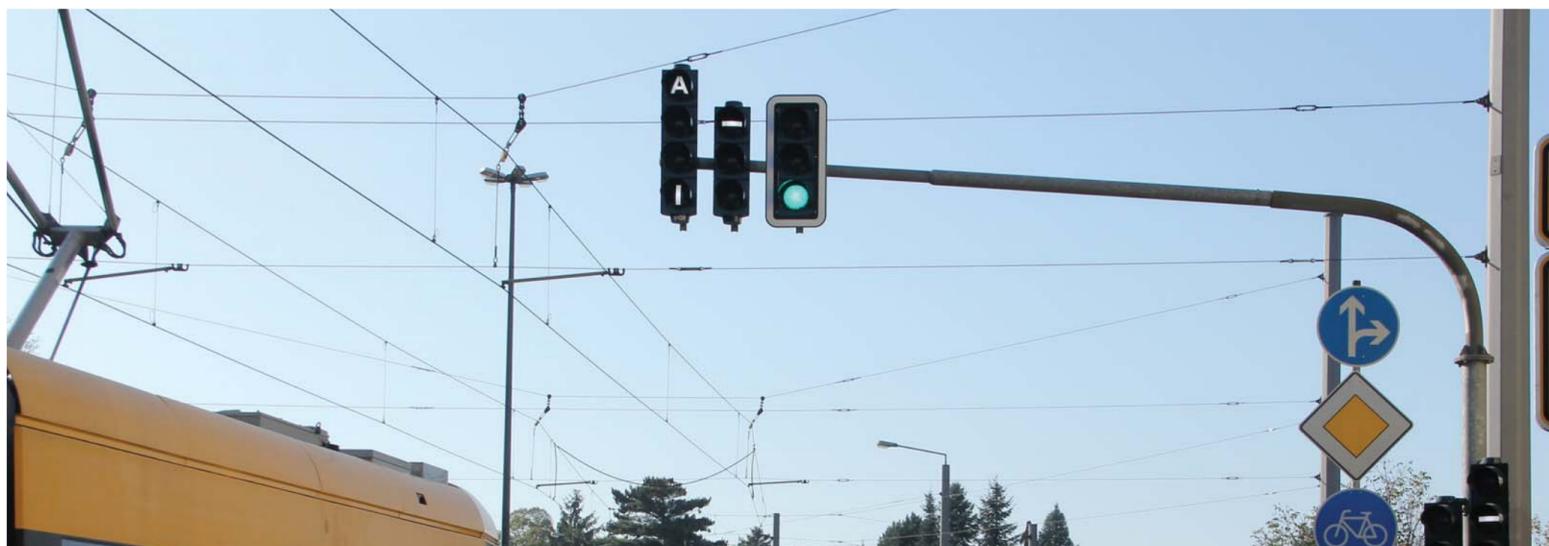
Günstigeres Sozialticket kommt an

Die vom Stadtrat beschlossene Erweiterung des Sozialtickets kommt bei den Nutzern gut an. Innerhalb nur eines Monats nach Einführung der zusätzlichen Vergünstigungen am 1. November 2015 wurden bereits rund 500 Neuanmeldungen von Dresden-Pass-Inhabern für die Abo-Monatskarte registriert.

Schon seit mehreren Jahren können Dresdenler mit geringem Einkommen oder in Dresden registrierte Asylbewerber beim Sozialamt einen Dresden-Pass beantragen. Der berechtigt zur Inanspruchnahme vergünstigter Leistungen wie beispielsweise den Besuch kultureller Einrichtungen oder den Kauf reduzierter Tickets für Bus und Bahn in der sächsischen Landeshauptstadt. Seit diesem November gewähren Stadt Dresden und Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) auf den Preis ausgewählter Fahrscheine wie der Abo-Monatskarte einen erweiterten Rabatt. Die kostet normalerweise 49,70 Euro. Dresden-Pass-Inhaber mussten bisher 36,00 Euro bezahlen. Seit November kostet die Abo-Karte für die Anspruchsberechtigten nur noch 24,85 Euro. Das sind gerade noch 50 Prozent vom Normalpreis. Vergünstigungen gibt es außerdem für die einzelne Monatskarte ohne Abo und die 4er-Karte. Wegen des besonders hohen Nachlasses beantragten etliche Dresden-Pass-Inhaber ihre Abo-Fahrkarte inzwischen neu. Zum Nachweis der Berechtigung muss der Dresden-Pass in Bus oder Straßenbahn immer mit dabei sein. Andere Unterstützungen für die Dresdner Einwohner wie der Mobilitätzuschuss oder Leistungen für die Schülerbeförderung, die unter bestimmten Voraussetzungen sogar von allen Dresdenern in Anspruch genommen werden können, bleiben unverändert. Genaue Auskünfte erteilt das Sozialamt Dresden, Tel. 0351 4884831 bzw. sozialleistungen@dresden.de. Informationen zur vergünstigten Beförderung findet man auch im Internet unter www.dresden.de in der Rubrik „Leben in Dresden“ oder auf der DVB-Homepage www.dvb.de unter „Tickets/Dresden-Pass-Inhaber“.

Innovation „Made in Dresden“ soll noch erweitert werden:

Neuartige Ampeln zwischen Albertplatz und Nürnberger Platz laufen erfolgreich



Variable Steuerungen für Lichtsignalanlagen oder umgangssprachlich Ampeln an Kreuzungen gibt es schon lange. Sie messen lediglich Verkehrsmengen und passen danach ihre Grünzeiten an. Das hat mit intelligenten Ampeln noch wenig zu tun. Wissenschaftler der Technischen Universität Dresden (TUD), Fachleute der Dresdner Stadtverwaltung und Ingenieure der Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) entwickelten seit 2008 im Projekt „Nord-Süd-Verbindung“ gemeinsam eine neuartige Form der Lichtsignal-Programmierung: Die Ampelrechner an den Kreuzungen tauschen sich nicht nur mit der städtischen Straßenverkehrs-Steuerung VAMOS aus, sondern auch mit dem Leitsystem für Busse und Straßenbahnen. Entlang der so genannten Nord-Süd-Verbindung sind zwischen Nürnberger Platz und Albertplatz schon 19 Anlagen damit ausgerüstet. Sie laufen mit großem Erfolg zum Vorteil aller Verkehrsteilnehmer. Deshalb planen die Beteiligten bis 2020 eine stufenweise Umstellung weiterer Ampeln vor allem entlang der Grunaer Straße, Stübellohallee und Bodenbacher Straße sowie auf dem Stadtring. Die Erfindung ist so vielversprechend, dass die Beteiligten wieder von einer Förderung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ausgehen. Bereits das laufende Projekt „Nord-Süd-Verbindung“ wurde mit rund 2,3 Millionen Euro aus EFRE-Mitteln unterstützt.

Länger Grün für Autos, Radfahrer und Fußgänger – genau passende Zeitfenster für die Straßenbahn
Die neuen Ampeln passen ihre Grünphasen nicht nur variabel an die aktuelle Verkehrsmenge des Autoverkehrs an sondern berücksichtigen auch Fußgängerwünsche und die Fahrpläneinhalten des Nahverkehrs. Sie wissen, ob die Straßenbahn noch an der Haltestelle bleibt oder der Fahrer abgelöst wird, berücksichtigen, ob die Bahn pünktlich oder verspätet ist. Alle Faktoren werden laufend gegeneinander abgewogen und die Reihenfolge sowie die Freigabezeit für die einzelnen Verkehrsteilnehmer bestimmt. Musste beispielsweise früher für die Durchfahrt der Straßenbahn ein Zeitfenster von 40 Sekunden an der Kreuzung reserviert werden, reichen mit der neuen Steuerung heute 9 bis 12 Sekunden. Weil die Ampel sekundengenau weiß, wann die Straßenbahn kommt. Sie sendet dem Fahrer sogar eine Geschwindigkeitsempfehlung auf sein Display, damit der exakt zum eingeplanten Grünfenster die Kreuzung erreicht und gar nicht erst anhalten muss. Sie erkennt auch, ob sich eine zweite Bahn nähert. Dann wartet die Anlage mit der Freigabe, damit noch Fahrgäste umsteigen können. Die bei der Straßenbahn eingesparte Freigabezeit an der Ampel wird den anderen Verkehrsteilnehmern zur Verfügung gestellt, die dadurch ebenfalls schneller vorankommen.

Erfolg schon messbar
Allein die bereits umgerüsteten Signalanlagen entlang der „Nord-Süd-Verbindung“ lassen die Straßenbahnlinie 3 elf Prozent, die „7“ zehn Prozent und die „8“ sechs Prozent schneller vorankommen. Das spart bis zu drei Minuten Fahrzeit und 20 Prozent Energie. Durch die Berücksichtigung der Fahrpläne verbessern die neuen Ampeln die Pünktlichkeit auf den drei Linien um rund sieben Prozent. Sicher auch deswegen stiegen die täglichen Fahrgastzahlen auf dieser Achse von 93.000 im Jahr 2006 auf heute 106.000. Gleichzeitig erhöhte sich die Zufriedenheit der ÖPNV-Kunden entlang der „Nord-Süd-Verbindung“ auf den Linien 3, 7 und 8 um deutliche 18 Prozent. Die Beschleunigung für die anderen Verkehrsteilnehmer einschließlich der Autofahrer ist ähnlich erfolgversprechend. Mit dem Ausbau dieser neuartigen Ampelsteuerung, dann auch unter Einbeziehung von Buslinien, erwarten die Projektpartner eine weitere spürbare Verbesserung des Verkehrsflusses in Dresden.

Wochenkartengewinnspiel

Mit der richtigen Lösung und etwas Glück gewinnen Sie wieder eine von fünfzehn Wochenkarten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Warum sollte man für seine neue Jahreskarte besser einen Vertrag mit den DVB abschließen?

- A** Mit Vertrag ist die Jahreskarte kostengünstiger als eine, die am Schalter gekauft wird.
- B** Jahreskarten ohne Vertrag gibt es grundsätzlich nur für die Tarifzone Dresden
- C** Nur Jahreskarteninhaber mit Vertrag bekommen die neue elektronische Chipkarte
- D** Man spart sich am Jahresende den Weg zum DVB-Service und bekommt die Karte bei Verlust unkompliziert ersetzt.

Einsendeschluss ist der 19. Dezember 2015. Bitte senden Sie die richtige Lösung per E-Mail an DVBEinsteiger@dvbag.de oder per Post an Dresdner Verkehrsbetriebe AG, Trachenberger Straße 40, 01129 Dresden.

Auflösung aus dem Einsteiger 3/2015:

Richtig war Antwort A. Der DVB-Streifzug durch den Dresdner Süden beginnt an der Haltestelle Räcknitzhöhe. Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern.

Die 15 Wochenkarten für die Tarifzone Dresden gehen an:

Marianne Baldauf, Ute Darbritz, Gabriele Franke, Cornelia Heinelt, Claudia Lotter, Karin Sperling, Frieder Butter, Dieter Franz, Andreas Klimke, Frank Nikolai, Thomas Rasser, Jörg Schwarze, Familie Donix (alle Dresden), Ingeborg Bielmeier, Siglinde Tröger (Radebeul)
Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern!

DVB Einsteiger

Impressum: DVB Einsteiger Ausgabe November 2015
Herausgeber: Dresdner Verkehrsbetriebe AG, Trachenberger Straße 40, 01129 Dresden, Telefon 0351 857-1011
DVBEinsteiger@dvbag.de, www.dvb.de
Redaktion und V.i.S.d.P.: Falk Lösch
Fotos: DVB AG

Für Druckfehler und Irrtümer keine Haftung!